

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. V.

Nr. 9.

Nebra, Sonnabend, 28 November 1896.

9. Jahrgang.

Die Erklärung Hanotaus'

Auf vieles Drängen hat sich endlich Hanotaus, der französische Minister des Auswärtigen, in der Deputiertenkammer über das französisch-russische Verhältnis geäußert. Dem Ganzen nach ist es wohl ein gutes Zeichen, dass Hanotaus sich einigermassen für die Interessen des Reiches zu interessieren beginnt. Er hat sich in dem Bericht über das Verhältnis zwischen Frankreich und Russland ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Deutsche Reich Frankreich gegenüber feindliche Absichten, hat sich ein einmütiges Verzichtserklärung ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Aus dem Reichstage.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Debatte angenommen. — Ebenso wird der bis heute zurückgehaltene § 27 des Gesetzes über die Rechte der Reichsminister angenommen. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Anzeigenschein für die 1spaltige Kopie-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf. Inzerate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Beizufügen. Bei dem augenblicklich gebrannten Verhältnis des Reiches zu England hat man davon abgesehen, den Hauptmann Morgen als offiziell Bevollmächtigten zu entsenden; er wird vielmehr, wenn auch in Empfangnahme der Befehle, als Privatmann reisen.

Die deutsch-russischen Zolltarifverhandlungen, die gegenwärtig in Berlin geführt werden, haben bisher einen durchaus günstigen und raschen Verlauf genommen. Die Verhandlungen dürften demnach zu einem allgemein befriedigenden Verhältnis zwischen beiden Staaten führen.

Der günstige Stand der Finanzen im Reich wie auch in Preußen wird uns durch folgende Ziffern wiederum bekundet. Vom 1. April bis 31. Oktober d. J. sind im Reich an Zinsen und gemeindefinanziellen Einnahmen etwa 445 Millionen Mark, also über 40 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres zur Anweisung gelangt. Die zur Reichskasse gelangte Einnahme beträgt 400 Millionen, was einem Mehr gegen das Vorjahr von über 30 Millionen entspricht.

Nachdem die engere Wahl im Wahlkreis Gießen festgehalten hat, wenn die amtliche Proklamation des Gewählten erfolgt sein wird, der Reichstag einmal vollständig sein. Gegenwärtig ist kein einziges Mandat mehr erledigt. Es ist dies ein Zustand, der sehr selten festgehalten werden kann.

Dem Reichstag-Abgeordnetenhaus ist das Verzeichnis der Parteien nach dem Stande vom 21. d. M. zugegangen. Danach verfügen die fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten über 94, die Nationalliberalen über 87, die freiconservative Partei über 62, die Polen über 18, die freireligiöse Partei über 13, die freireligiöse Vereinigung über 3 Mandate. Keiner Partei gehören 9 Abgeordnete an, erledigt sind 5 Mandate.

Der Besuch des Königs von Serbien in Wien erweckt nicht der politischen Bedeutung; er zeigt, daß der junge König, nachdem Serbien lange ganz im russischen Schutze geblieben ist, nun doch in noch engere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn zu treten wünscht.

Nach einer Meldung aus Wien kam Fürst Ferdinand von Bulgarien zu einem logenburgischen Familiaren, der am Montag anlässlich des Namenfestes seiner Mutter, der Prinzessin Klementine, auf Schloß Ebenhausen abgeben wurde. Anwesend waren außerdem seine zwei Brüder, die Prinzen Philipp und August, die Prinzessin Sofia, ferner seine Schwägerin, die Herzogin Katharina, und das jüngst vermählte Paar, der Herzog und die Herzogin von Orleans.

Bei Besprechung der Erklärungen des Ministers des Auswärtigen Hanotaus betr. das französisch-russische Bündnis, führen die regierungstreuen Reichstagsblätter aus, daß die Möglichkeit nicht vollständiger hätten sein können. Sie genügen vielmehr nicht der Menge, aber sie genügen vollkommen der Zweckmäßigkeit. Die Nationalen und Sozialisten behaupten die zu große Härte der Erklärungen, „Sünte“ sagt, die Erörterung müsste sofort von neuem beginnen, um eine klare reifliche Auseinandersetzung zu erzielen.

Dem „Martini“ wird aus Rom telegraphiert, daß der Besuch des Jaren in Rom für nächstes Jahr endgültig beschlossen sei. Der Zeitpunkt ist indes noch nicht bestimmt.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Die zweite Sitzung der Reichstag-Deputationen wurde am Montag bei 10 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet. Der Reichstag hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen. Er hat sich für die Interessen des Reiches ausgesprochen.

Vermissen.

Zur Erleichterung des Weischnachtsverkehrs wird auf Anordnung des Herrn Eisenbahnministers im Besitze der preussischen Staatsbahnen und im direkten Besitze der anderen die gleich Bestimmung annehmenden Bahnen die Geltungsbahn der am 22. December d. J. und den folgenden Tagen gelassen werden. Die Befreiung von sonst fürchter Geländestauer bis zum 6. Januar 1897 verlängert. Die Rückfahrt muss zur Wahrung der Frist nach der allgemeinen Regel der Staatsbahnen am 6. Januar spätestens mit dem letzten vor Mitternacht abgehenden Zuge angetreten werden.

Warnung. Seitens der Eisenbahnverwaltung ist folgende scharfe Verfügung ergangen: „Die Stations- und Fahrbeamten werden angewiesen, jeden Versuch seitens der Reisenden, auf einen im Fahrten begriffenen Zug aufzuspringen, bei der vorgelegten Eisenbahn-Betriebsinspektion zur Anzeige zu bringen. Diejenigen Beamten, welche das Aufspringen auf fahrende Züge dulden oder gar unterstützen, werden ohne Nachsicht in hohe Geldstrafen genommen.“ Die härteste Strafe trifft natürlich diejenigen Unvorsichtigen selbst, die beim Aufspringen zu Falle kommen und sich möglicherweise ernstliche Verletzungen zuziehen.

Die Aufsehwahrung der Kartoffeln ist sowohl für den Landwirt, als auch für jeden Hausvater von Bedeutung. Als Hauptregel gilt, das die Aufbewahrungsgestelle kühl und trocken sein müssen, während es gleich ist, ob sie dunkel oder hell sind. Die Kartoffeln dürfen der guten Ausdünstung wegen nicht zu hoch aufgeschichtet werden. Die kranken Knollen müssen ausgelesen werden, da durch sie die gesunden leicht angefaulen können. Die Temperatur soll möglichst wenig über 0 Grad betragen. In nicht frostfreien Stellen bedeckt man die Kartoffeln mit Stroh oder dergleichen, sobald die Gefahr des Erfrierens eintritt. Dies ist der Fall, sobald die Temperatur mehr als einen Grad unter Null sinkt. Gezeiten und fahrig gewordene Kartoffeln legt man zunächst in kaltes Wasser und bringe sie in einen frostfreien, nicht zu warmen Raum; oft können sie dadurch noch gerettet werden. Die Unterbringung im Freien, in sogenannten „Kartoffelmietern“, ist übrigens der Einfrierung vorzuziehen.

Freiburg, 25. November. Das Schöffengericht verurtheilte den Schmiedegehellen Karl Fleischer aus Nottulden, weil er dem Lehrer Walbeck zu Karlsruhe ein Paar Stiefeln entwendet hatte, zu 14 Tagen Gefängnis.

Naumburg, 23. November. [Strafkammer.] Der Dienstknecht August Jitzel aus Nebra hat im August den Arbeiter Krapf dort ein Paar Schuhe gestohlen. Als Krapf später seine Schuhe an den Füßen des Diebes erblickte und ihn zur Rede setzte, schlug ihn dieser mit der Faust ins Gesicht. Beide Straftaten werden mit 3 Wochen Gefängnis geahndet. — Am 22. September d. J. war in Möden ein mit 2 Pferden bespannter und mit Fleisch und anderen Waren beladener Wagen des Fleischermeisters Haras in Halle, dessen Führer im goldenen Löwen eingekerkert war, von der Straße weg verschwunden. Als Dieb wurde der frühere Fleischer Karl Ferdinand Herbig aus Nebra ergriffen. Er wird wegen des Diebstahls und weil er im Gefängnisse zu Nebra eine Decke zerissen, zu 4 Jahren 4 Tagen Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Seine Frau wird von der Anklage der Begünstigung freigesprochen.

Naumburg, 25. November. [Strafkammer.] Die jetzt zu Unteranchst dienende Wlad Iva Gengenber (geb. zu Kloster Mansfeld hat münchlich falschen Schlüssel eines Schank der Wirtin Widme gestohlen und daraus 3 Borden und 1 Paar Stiefelchen gestohlen. Sie erhält 3 Monate 3 Tage Gefängnis.

Naumburg, 25. November. [Marktbericht.] Butter 1,80—2,10, Eier 3,90—4,10, Gänse 3—7, Enten 2—2,60, Sühner 1—1,60, Fasanen 3,25—4, Schweine 9—16, Kartoffeln 2,75—3,25, 1 Mdl. Sellerie 0,80—1,20, Markt 1 Korb Möhren 80—100, Spinat 60—80, 1 Mdl. rote Rüben 35—45, Kohlrabi 40—50, 1 Schf. Wispeln 25 bis 30, Rüsse 20—25, Preis 25—35, Wein 20—30, Ransingen 75—100, Lauben 65—75, Backofen 30—40, Zwiebeln 20—25 Pfg.

Litterarisches.

Die Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und des Preussischen Staates in gedrängter Fassung. Nach einem Vortrag der deutschen und der preussischen Verfassungsurkunde und des Allerhöchsten Erlasses vom 4. Januar 1882. Mit alphabetischem Sachregister. Von Dr. jur. W. Schubert, Geh. Stenographenrat a. D. Zweifelte neu durchgesehene Auflage. 256 Seiten. Breslau, Wihl. Gottl. Korn. Preis gebunden 1,60 Mk. Die demnächst wiederbeginenden Verhandlungen der beiden größten parlamentarischen Körperschaften im Deutschen

Reiche, des Reichstages und des preussischen Landtages, werden eine große Menge ausgedruckter Materialien umfassen, jedoch für den Zeitungsleser weit überhaupit für jeden der den Tagesereignissen mit Verstand folgen will, ein Nachschlagebuch unbedingt erforderlich ist, das ihn schnell, zweckmäßig und gründlich über alle Fragen der Staatsverwaltung und -Verfassung wie über den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung orientiert. Diesem Zwecke entspricht ganz ausgezeichnet die oben erwähnte zweite Auflage des oben genannten Werkes, welche bereits die Ergebnisse der im Sommer d. J. unterbrochenen Parlamentsarbeiten berücksichtigt, so die Änderungen in der Zuerstvertheilung, die sogenannte Lex Lieber betr. Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen, das bürgerliche Gesetzbuch, die Militärvorlage über die Zusammenlegung der vierten (Halb-) Bataillone des Gelees über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, die Gewerbeordnungsnovelle, das Genossenschaftsgesetz u. a. m. Klarheit der Darstellung und formvollendete Sprache sind dem trefflichen Buche wie früher eigen. Ein sorgfältig bearbeitetes alphabetisches Sachregister ermöglicht das rasche Auffinden jeder noch so speziellen Materie, so das Schubarth'sche Buch, zumal auch die äusserste Ausstattung sehr gut ist, auf das warmste empfohlen zu werden verdient.

Kirchliche Nachrichten.

1. Advent.

Es predigt am 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger. Es predigt um 2 Uhr: Herr Diaconus Küftermann. Psalme und bel. Abendmahl. Die Weihnachtstag beginnt um 1/2 10 Uhr. Anmeldeung bei Herrn Diaconus Küftermann. Amisnoode: Herr Diaconus Küftermann.

Predigt: am 23. November August Staude, Maurer, 76 Jahre alt.

Seiden-Damaste Mk. 1,35 bis 18,65 p. Meter steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg & Co. Hof, Zürich.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Gasthof zum Schiffchen hierseits, nebst Bäckerei, welcher in den Besitz der Stadt übergegangen ist, soll auf 6 Jahre, vom 1. April 1897 ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Es ist hierzu Termin

auf den 14. December 1896, Vormittags 11 Uhr,

in dem gedachten Locale selbst anberaumt. Pachtlichhaber werden mit der Mittheilung eingeladen, das die näheren Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden, auch vorher gegen Entsendung von 50 Pfg. Schreibgebühren von uns zu beziehen sind. Bemerkt wird, das das Local Tanzsaal und Winteregelbahn enthält, sowie, das der Backofen erst vor einigen Jahren neu erbaut ist.

Nebra, den 17. November 1896.

Der Magistrat.
Strauch.

Ein
Prämien-Mosaik-Räthsel,
eine sehr interessante Unterhaltung für Jung und Alt, bei dessen richtiger Zusammenstellung man im Glücksfalle eines der drei Prämien von

50, 25 und 10 Mark
gewinnen kann, enthält

Payne's Illustrirter Familien-Kalender für 1897.

Dieser unübertroffen reichhaltigste aller Kalender giebt für 50 Pfg. jedem Käufer denselben

Neun Extra-Beilagen,
von welchen **Die Naturheilkunde** wohl allen den Preis des ganzen Kalenders werth ist.
Eine solche, fast unglauhbare Fülle von Gratisbeilagen bietet aber nur allein

Payne's Illustrirter Familien-Kalender.
Man sollte wohl vorzüglich auf diesen Namen und kaufen nur diesen Kalender.
Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Notizen zu beziehen.

Dr. Ottos
Universal-Haus-Lexikon
Ein praktisches Hand- und Nachschlagebuch für alle Fälle des Lebens
Ratgeber in Haushalts-, Wohnungs-, Küchens-, Garten- und Rechtsangelegenheiten, bei Festlichkeiten und in Krankheitsfällen
Anstands- und Schönheitsregeln — Toilettengegenstände und kosmetische Mittel.
Pflege der Haustiere

Das Werk ist ein **goidener Hausfährer**, der geradezu unentbehrlich ist für alle Familien und solche, die sich einen Hausstand gründen wollen, wie auch für jeden einzelnen, der in irgend welchen häuslichen Angelegenheiten praktischen Rath erstell haben will. Es vereinigt in sich: Kochbuch, Rezeptbuch, Hausmittelbuch, Anstandslehre, juristische und ärztlichen Ratgeber, Gärtnerlehre, Hausmittelbuch u. s. w. und ist unter Mitwirkung bedeutender Fachkräfte von bewährten Feder geschrieben.

Das **Universal-Haus-Lexikon** erscheint in 30—35 Seiten, monatlich 1 Heft und kostet pro Heft 20 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Probehefte sendet gegen 23 Pf. in Briefmarken der

Verlag des Universal-Haus-Lexikon (H. Hemker), Berlin C. 22,
Große Präsidentenstraße 1—2.

Druck und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Arnold's Verlag in Berlin. Redaction und Druck der vierten Seite und Verlag von Reichenberg in Nebra.

„Kathreiner's Malzkaffee bekommt auch dem empfindlichen und schwachen Magen gut, und hat hiedurch in wenigen Jahren eine ungeheure Verbreitung erlangt.“

Aus einem Gutachten von Dr. med. et phil. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Prinzen Albrecht zu Solms, Kurarzt in Braunfels.

Sprengpulver
und **Zündschnur**
officiert billigst
A. J. Gloss, Pulverfabrik,
Stolberg am Harz.

„Flor de Borneo“
höchste 5-Pfg.-Cigarre, Torpedo-Facon, beste Farben, tadelloser Brand, angenehm mittelkräftige Qualität. Alleinverkauf für Nebra, a. U. **H. Meitz.**

Reines Pfannenmehl,
à Pfd. 10 Pfg., bei Entnahme von 25 Pfd.
à Pfd. 17 Pfg., empfiehlt **K. Püngst.**

Gesucht
altesten Inspectoren, **Haupt u. Special-Agenten** von der Vaterländischen **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**, Dresden, **Wiedererträge 10.**

Die vom Secretär **Schneider** innehabende **Wohnung** ist vom 1. Januar 1897 zu vermieten. **Maertens.**

Deutsche Keden-Zeitung
1 Mark
Vierjährlich, Man verlange per Postkarte eine Probeummantelung von d. Geschäftsstelle der Deutschen Keden-Zeitung in Leipzig.

Echte
imp. **Manilla-Cigaren,**
10 Stück 80 Pfg.,
ff. Sabanna-Ausichuh,
10 Stück 65 Pfg.,
bei **C. Hauwede.**

Kein Haus ohne **Brookhaus Konversations-Lexikon.**
Kein Reichsbeamter ohne **Brookhaus Konversations-Lexikon.**
Kein gebildeter aller Stände ohne **Brookhaus Konversations-Lexikon.**

Einfach
unentbehrliches Nachschlagewerk für Jedermann. Grossartiges Geschenk bei jeder Gelegenheit. Eleganter, feiner Zimmerschmuck. **Brookhaus Konversations-Lexikon** neueste 14. Aufl., 100jähr. Jubiläumsausgabe mit gegen 10,000 Abbildung, in Texte und auf 980 Tafeln. Darunter 130 Chromotafeln und 300 Karten und Pläne in 18 eleganten Halbfranzbänden zu je 10 Mark liefern sofort — ohne Anzahlung — zum Ladelpreis — ohne Preiszuschlag — gegen einmalige Ratenzahlungen von 3—3 Mark. — unter strengster Discretion! Bestellungen bitte zu richten an die **Versandbuchhandlung L. F. Strözel in München.**

BALL
der **Freiwilligen Feuerwehr**
Sonntag, den 29. Novbr.,
Abends 7 1/2 Uhr
im **Gasthof zum Schiffchen**,
wozu Freunde und Gönner
ganz ergebenst einladet
das **Commando.**

Der hertigen Nummer liegt eine **Extra-Beilage** betr. „**Payne's illustr. Familien-Kalender 1897**“ bei, worauf wir unsere gefächten Leser besonders hinweisen.



Hebräer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amtesches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Aebra a. A.

Nr. 96.

Aebra, Sonnabend, 28 November 1896.

9. Jahrgang.

Die Erklärung Hanotaus'.

Auf vieles Drängen hat sich endlich Hanotaus, der französische Minister des Auswärtigen, in der Deputiertenkammer über das französisch-russische Verhältnis geäußert. Den Heften auch! Wenn man sieben Millionen Franz für Jarentse ausgibt, wenn sich eine ganze Nation auf dem Gebahren eines Schutzhutes entwirrt, dann verlangt man dafür auch etwas! Und die Sozialisten Frankreichs haben darin den andern Parteien nicht nach; regierungsfähig sind sie nun einmal doch nicht, mithin können ihre Führer auch nach dieser Richtung hin nichts verderben und so war es denn der bekannte Millardet, der den Minister befragte, ob und welche Abmachungen zwischen Frankreich und Rußland bestehen.

Und das Drafel zu Delphi hätte keine besser verfaßte Antwort geben können als Herr Hanotaus. Er sagte einfach: Das was öffentlich ausgesprochen werden kann und ist, ist in vorher genau abgemessenen und übereinstimmenden Ausdrücken von dem Kaiser von Rußland und von dem Reichspräsidenten der Republik in Gherbourg vor den Vertretern der Regierung und der Nation und in Gesprächen von den Führern und den andern Führern des Landtages ausgesprochen worden. Die Stelle, die er bezieht, und ein höheres Interesse, welches die Kammer verstehen werde, legen ihm die Pflicht auf, hinsichtlich des Liebermanns, das heute niemand mehr zu leugnen oder in Zweifel zu ziehen denkt, nichts hinzuzufügen.

Also ein „Liebermanns-Vertrag“? Solches hat auch zwischen Deutschland und Frankreich vor kurzem bestanden, als sie gemeinsam in Rußland in Ostasien den allumfassenden Ansprüchen Japans entgegenzutreten. Zwar versichert der telegraphische Bericht, daß die Erklärung Hanotaus' mit Verfall aufgenommen worden seien; berechtigt jedenfalls war der sozialistische Zuschauer: „Jetzt wird wir genau so klug wie vorher.“ Denn dadurch, daß Hanotaus' Erklärung die Höchstselbstäußerungen des Jaren und des Reichspräsidenten bei Gelegenheit der letzten Russenreise als den genauesten Ausdruck des Verhältnisses zwischen den beiden Ländern hinstellte, der vorher mit peinlicher Genauigkeit vereinbart wurde, nimmt sie diesen Äußerungen, besonders denen des Kaisers, den einzigen Wert, den sie zu haben scheinen, nämlich den, der augenblickliche Ausfluß innerlicher herzlichen Empfindens zu sein.

Das französische Volk muß sehr beisehen sein, wenn es gleich seinen Abgeordneten Herrn Hanotaus für seine Auskunft „Verfall“ stellt. Die fast übertriebene Scheinende Vorwitz des Ministers sollte selber vorstärken machen. Würde Kaiser Nikolaus im Reichstage über das Verhältnis Deutschlands zu Rußland befragt werden, so könnte er genau so antworten, wie Hanotaus — nur daß er die Worte „Präsident“, „Gherbourg“ und „Paris“ in „Kaiser“, „Prestau“ und „Ligant“ umwandeln müßte. Liebermann muß doch die ganze Geheimnisfräzerei, vom Standpunkte eines französischen Patriotens aus betrachtet, wenig Vertrauensverdienendes haben. Wer hat denn eigentlich ein Interesse an der Geheimhaltung, die russische oder die französisch-russische Regierung? Daß die letztere es hat, dürfte schwer zu glauben sein, daß die letztere, scheint nach allem bisher Geschehenen außer Zweifel. Dann aber kann das wieder nur in dem Umstande zu suchen sein, daß das Bündnis zu den Deutschen gehört, die ihren Wert verlieren, wenn sie sich in ihrer wahren Gestalt zeigen. Sein Wert wäre für Frankreich in den Verpflichtungen zu suchen, die Rußland gegenüber seinem Bundesgenossen eingegangen ist. Bei den trambphanten Umstellungen der französisch-russischen Regierung, Frankreich und die ganze Welt über die Natur jener Verpflichtungen im Dunkel zu halten, läßt vermischen, mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß siebels nicht weit her sind, daß sie jedenfalls nicht so sind, wie die Franzosen sie wünschen und die (wirklichen oder vermeintlichen) Gegner Frankreichs sie fürchten möchten.

Dr es nun nichts weiter als eine künstlich geschaltete chaotische Worte ist, daß das

Deutsche Reich Frankreich gegenüber feindliche Absichten hegt, lo hat auch ein einseitiges Verneinungsgebäude — wenn ein solches wirklich bestände — gar keinen Zweck. Lieber die Verneinung hinaus aber geht ein französisch-russisches Liebermanns-Vertrag unter keinen Umständen. Hanotaus hätte seinen Zweck vollkommen erreicht, wenn er durch seine Ausführungen hoffen dürfte, daß die Franzosen an ein solches Liebermanns-Vertrag glauben. Daß das letztere nicht der Fall ist und daß die französische Regierungsbücher ihre „Verneinung“ über die Antwort auf die Interpellation Millardets nur hucheln, braucht wohl nicht erst eingehend nachgewiesen zu werden.

Aus dem Reichstage.

Die zweite Lesung der Justiznovelle wurde am Montag bei § 105 der Stenographischen Protokolle durch den fürstlichen Unterredner behandelt. Hierzu wurde folgender Zusatz-Antrag des Abg. Künzler (Zentr.) angenommen: „Die Unterrednung des Körpers einer Person zwecks Verfolgung von Spuren einer freizeiten Sammlung gegen Wästen der Person ist unzulässig.“ Bei § 114 wurde ein Antrag des Abg. (Fol.) angenommen, daß der Angehörigen der Kaiserreichs patiens am Tage nach seiner Verhaftung bekannt zu geben sei. Bei § 137, die Verneinung betr., beantragte Abg. v. Strom (Zentr.), hinzuzufügen: „Die Vollmacht der Verteidiger sind im Falle der öffentlichen Klage kempfer.“ was angenommen wurde. Bei § 152 wurde die Beratung vertagt.

Die zweite Beratung der Zukunfts-Novelle (Strafprozessordnung) wird am 24. v. fortgesetzt. § 152 der letzten, der das Angelegenheit der Staatsanwaltschaft teilt und nach der Vorlage unangenehm ändert bleiben soll. — Die Kommission hat dagegen einen Zusatz zu diesem Paragraphen beschlossen, nach welchem die Staatsanwaltschaft berechtigt sein soll, die Erhebung der öffentlichen Klage wegen mangelnden öffentlichen Interesses abzuweisen, wenn einer der folgenden Verhältnisse vorliegt: 1. Staatsdienlichkeit (§ 123 des Strafgesetzbuchs), 2. Körperverletzung (§ 223a), 3. Verletzung der Strafbare Eigentum (§ 289) und 4. Sachbeschädigung (§ 308).

Abg. Simburg u. Gen. (Fol.) beantragten, diesen Zusatz wieder zu streichen. Abg. Stadthagen (Fol.) erklärt, er sei hier einmal in der seltenen Lage, einen konterbaiten Antrag zu stellen zu können, wenn auch aus anderen Gründen, als der Antragsteller sie geltend berechtigt habe, nämlich, weil zu befürchten ist, daß durch Annahme des Kommissionsbeschlusses das Anwaltsprinzip durchbrochen werden würde, und zwar zu Gunsten der Wohlhabenden. Die minder wohlhabenden Klassen würden häufig außer Rande sein, der über die Privatklagen zu präcurat werden.

Abg. Simburg u. Gen. (Fol.) beantragten, diesen Zusatz wieder zu streichen. Abg. Stadthagen (Fol.) erklärt, er sei hier einmal in der seltenen Lage, einen konterbaiten Antrag zu stellen zu können, wenn auch aus anderen Gründen, als der Antragsteller sie geltend berechtigt habe, nämlich, weil zu befürchten ist, daß durch Annahme des Kommissionsbeschlusses das Anwaltsprinzip durchbrochen werden würde, und zwar zu Gunsten der Wohlhabenden. Die minder wohlhabenden Klassen würden häufig außer Rande sein, der über die Privatklagen zu präcurat werden.

Die Kommission hat dagegen einen Zusatz zu diesem Paragraphen beschlossen, nach welchem die Staatsanwaltschaft berechtigt sein soll, die Erhebung der öffentlichen Klage wegen mangelnden öffentlichen Interesses abzuweisen, wenn einer der folgenden Verhältnisse vorliegt: 1. Staatsdienlichkeit (§ 123 des Strafgesetzbuchs), 2. Körperverletzung (§ 223a), 3. Verletzung der Strafbare Eigentum (§ 289) und 4. Sachbeschädigung (§ 308).

Abg. Simburg u. Gen. (Fol.) beantragten, diesen Zusatz wieder zu streichen. Abg. Stadthagen (Fol.) erklärt, er sei hier einmal in der seltenen Lage, einen konterbaiten Antrag zu stellen zu können, wenn auch aus anderen Gründen, als der Antragsteller sie geltend berechtigt habe, nämlich, weil zu befürchten ist, daß durch Annahme des Kommissionsbeschlusses das Anwaltsprinzip durchbrochen werden würde, und zwar zu Gunsten der Wohlhabenden. Die minder wohlhabenden Klassen würden häufig außer Rande sein, der über die Privatklagen zu präcurat werden.

Debatte angenommen. — Ebenso wird der bis hieher zurückgeschickte § 27 des Gesetzesentwurfs, welches unbeeidigt nach den Kommissionsbeschlüssen an § 200 m. c. n. folgt § 176 der Statutenreform, der die Fälle behandelt, in denen eine Straferweiterung stattfinden muß. — Hier hat die Kommission aus dem eingeleitete Fälle, in denen von Verbrechen den Gegenstand der Untersuchung ist, abgesehen jedoch von den sogenannten Misch-Verbrechen.

Abg. Wischiel (nat-lib.) beantwortet diesen Kommissionsvorschlag, da man bei allen Schwereisen Sachen Wert auf eine möglichst gründliche Voruntersuchung legen muß.

Abg. v. Buscha (Fol.) beantragt dagegen, den Zusatz der Kommission wieder zu streichen. Die obligatorische Voruntersuchung würde vielfach nur dazu führen, daß eine erhebliche Verhinderung eintrete.

Gesamt v. Benthe erklärt es namens der Regierung auch für erwünscht, daß der Zusatz wieder beibehalten werde. Die Interessen der Staatsanwaltschaft, wie des Angeklagten seien genügend dadurch gewahrt, daß ihnen reichliche Gelegenheit der Voruntersuchung zu beantragen.

Abg. Brackmann tritt für die Streichung der Kommissionsbeschlüsse ein.

Der Kommissionsentwurf wird darauf angenommen; ebenso der darüber abgeänderte § 176. Zu § 209 (Schwerverbrechen des Staatsanwalts gegen die Abtötung der Eröffnung des Hauptverfahrens) beantragt:

Abg. Munkel (Fol.) einen Zusatz, nach dem dasselbe Verbrechen auch dem Verletzten zu setzen soll, der bei der Staatsanwaltschaft die Erhebung der öffentlichen Klage beantragt hat.

Der Antrag wird abgelehnt, § 209 bleibt also unverändert.

Zu § 211, welcher das summarische Verfahren gegen auf frischer That Ergreifene behandelt, beantragt:

Abg. S. u. i. b. (Marburg (Zentr.) einen Zusatz, nach dem in Fällen, in denen das Gericht die Sache nicht als freigesprochen erachtet und eine neue Hauptverhandlung anordnet hat, inwiefern ein zwei Tage vor dem neuen Termin den Angeklagten eine von der Staatsanwaltschaft angestrichene Angelegenheit mitzuteilen sei soll.

Der Antrag wird nach kurzer Debatte und zwar unter Zurückhaltung der drei Worte „patiens“ „angeklagt“ angenommen; ebenso der darüber abgeänderte § 211.

Zu § 210 wird ohne wesentliche Diskussion ein Antrag v. Strombeck angenommen, nach dem ohne Zuziehung von Schöffen gegen einen gemeinsamen Angeklagten auch dann verurteilt werden kann, wenn es sich um Begehren handelt und der Beschuldigte auf die Zuziehung von Schöffen verzichtet hat.

In § 224, welcher lautet: „Der der Hauptverhandlung fern auf Grund neu hinzugekommener Umstände die Staatsanwaltschaft zu Gunsten des Angeklagten die Wiederabhebung des Eröffnungsbeschlusses und eine anderweitige Beschlußfassung in den Fällen, die in § 210 Abs. 2 Nr. 1 und 2 des Gesetzes vom 20. März 1877 (Fol.) über die Unterrednung der Angeklagten“ zu streichen, angenommen, ebenso der darüber abgeänderte § 210.

Nach der Vorlage und den unverändert bleiben soll, (Zentr.) folgende werden: „Der Vorredner hat mit Schöffen, sowie den, Fragen an die Jünger, Angeklagten zu stellen.“ Abg. v. Strombeck beantragte den Staatsanwalts- und dem Verteidiger hinsichtlich der Schwerfälligen zu genehmigt der Vorlage und den unverändert bleiben soll. iterberatung verlegt.

Abg. v. Strombeck beantragte den Staatsanwalts- und dem Verteidiger hinsichtlich der Schwerfälligen zu genehmigt der Vorlage und den unverändert bleiben soll. iterberatung verlegt.

Abg. v. Strombeck beantragte den Staatsanwalts- und dem Verteidiger hinsichtlich der Schwerfälligen zu genehmigt der Vorlage und den unverändert bleiben soll. iterberatung verlegt.

Abg. v. Strombeck beantragte den Staatsanwalts- und dem Verteidiger hinsichtlich der Schwerfälligen zu genehmigt der Vorlage und den unverändert bleiben soll. iterberatung verlegt.

Abg. v. Strombeck beantragte den Staatsanwalts- und dem Verteidiger hinsichtlich der Schwerfälligen zu genehmigt der Vorlage und den unverändert bleiben soll. iterberatung verlegt.

Abg. v. Strombeck beantragte den Staatsanwalts- und dem Verteidiger hinsichtlich der Schwerfälligen zu genehmigt der Vorlage und den unverändert bleiben soll. iterberatung verlegt.

Abg. v. Strombeck beantragte den Staatsanwalts- und dem Verteidiger hinsichtlich der Schwerfälligen zu genehmigt der Vorlage und den unverändert bleiben soll. iterberatung verlegt.

Abg. v. Strombeck beantragte den Staatsanwalts- und dem Verteidiger hinsichtlich der Schwerfälligen zu genehmigt der Vorlage und den unverändert bleiben soll. iterberatung verlegt.

Interimskorrekturen für die 1spaltige Korrekturen oder dem Raum 10 Pl. Restanten pro Seite 15 Pl. Infrate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

zu beistehen. Bei dem augenblicklich gebrannten Verhältnis des Reiches zu England hat man davon abgesehen, den Hauptmann Morgan als offiziell Beirater zu entlassen; er wird vielmehr, wenn auch mit Empfehlungsschreiben versehen, als Privatmann reisen.

Anfolge der fortgesetzten Irrungen und Aufstände auf den Philippinen hat der deutsche Kreuzer „Arcona“ den Befehl erhalten, die chinesischen Gewässer zu verlassen und nach der spanischen Inselgruppe zu dampfen.

Die deutsch-russischen Zolltarifverhandlungen, die gegenwärtig in Berlin geführt werden, haben bisher einen durchaus günstigen und ruhigen Verlauf genommen. Diese Verhandlungen dürften demnach zu einem allgemein befriedigenden Verhältnis zwischen beiden Staaten führen.

Der günstige Stand der Finanzen im Reich wie in Preußen wird uns durch folgende Ziffern wiederum bekannt. Vom 1. April bis 31. Oktober d. sind im Reich an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern eine 445 Millionen Reich, also über 40 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres zur Anstreicherung gelangt. Die zur Reichskasse gelangt Nettsumme beträgt 400 Millionen, was einem Mehr gegen das Vorjahr von über 30 Millionen entspricht.

Nachdem die engere Wahl im Wahlkreis Gießen stattgefunden hat, wird, wenn die amtliche Proklamierung des Gewählten erfolgt ist, wird, der Reichstag einmal vollständig sein. Gegenwärtig ist kein einziger Mandat mehr erledigt. Es ist dies ein Zufall, der sehr selten festgestellt werden kann.

Dem preuss. Abgeordnetenhaufe ist das Verzeichnis der Parteien nach dem Stande vom 21. d. zugegangen. Danach vertheilt die konservative Partei über 139, das Zentrum über 94, die Nationalliberalen über 87, die freiconservative Partei über 62, die Polen über 18, die freireligiöse Volkspartei über 13, die freireligiöse Vereinigung über 3 Mandate. Keiner Partei gehören 9 Abgeordnete an, es fehlen sind 5 Mandate.

Oesterreich-Ungarn.

Der Besuch des Königs von Serbien in Wien endete nicht der politischen Bedeutung; er zeigt, daß der junge König, nachdem Serbien lange ganz im russischen Fahrwasser gefahren ist, nun doch in noch engere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn zu treten wünscht.

Nach einer Meldung aus Wien kam Fürst Ferdinand von Bulgarien zu einem tobergangen Familienrat, der am Montag anlässlich des Namenfestes seiner Mutter, der Prinzessin Klementine, auf Schloß Ebenthal abgehalten wurde. Anwesend waren außerdem seine zwei Brüder, die Prinzen Philipp und August, die Prinzessin Zulfie, ferner seine Schwester, die Herzoginin Elisabeth, und das jüngst vermachte Paar, der Herzog und die Herzogin von Orleans.

Frankreich.

Bei Besprechung der Erklärungen des Ministers des Auswärtigen Hanotaus betr. das französisch-russische Bündnis, französisch-regierungsbremlichen Pariser Blätter aus, daß die Ausschüsse nicht vollständiger hätten sein können. Sie gingen vielleicht nicht der Meinung, aber sie genügen vollkommen der parlamentarischen. Die Mobilisten und Sozialisten bebauern die zu große Kürze der Erklärungen. „Autier“ sagt, die Erörterung müßte sofort von neuem beginnen, um eine klare reifliche Auseinandersetzung zu erhalten.

Italien.

Dem „Matin“ wird aus Rom telegraphiert, daß der Besuch des Jaren in Rom für nächstes Jahr endgiltig beschlossen sei. Der Zeitpunkt sei indes noch nicht bestimmt.

Spanien.

Aus Cuba treten einander widersprechende Nachrichten ein. General Wepler ließ eine Mitteilung nach Madrid gelangen, wonach die spanischen Truppen bei Sancti Spiriti bedeutende Erfolge erzielt haben. Er hoffe auf baldige vollständige Wiederberufung der Anzulungen. Dagegen nimmt einer Privatdepesche aus Havana zufolge Aufstand überhand in dem öffentlichen Teil der Insel. Die Rebellen behaupten das Feld bei Guanayra, belagern Bixorra und Tamas und plündern bei Aquinas einen nach Guanayra, dessen Belagerung in großer Eile ist, bestimmt Proviantlager. Der erste Ort ist teilweise wieder vom Feinde eingenommen.

Balkanstaaten.

Der Sultan zeigt augenblicklich eine



Rundschau.

ausland.

merresistenz des wie das Volk aus erklärt, Wilhelm auskunft genommen und von Seiten nicht zu sondern zu handlung e Reichsdams.

Stäcker in Widrichsbauzen empfangen und ging am Dienstag nach China ab. In Peking wird er mit dem Zolldirektor Derring zusammen treffen. — Der demselben Regiment angehörige Hauptmann Morgen begibt sich in diesen Tagen nach D'ong'ia, um dort die Verpflichtungen